



**TOP 2 der Regionalversammlung am 28. September**  
**Ergänzung des Regionalverkehrsplans**  
**Rede von Regionalrat Bernhard Maier – Sprecher im Verkehrsausschuss**

Der jetzige Reg. Verk. Plan ist gerade einmal 4 Jahre alt. Wir haben lange daran gearbeitet. Die jetzige Fortschreibung zeigt die Veränderungen in der Schnelllebigkeit der Zeit im politischen Raum, besonders im Mobilitäts- und Verkehrsbereich. Veränderungen und Herausforderungen, die vor 4 Jahren in der Tragweite noch nicht absehbar waren; in der Tat, eine Anpassung und Ergänzung ist angezeigt. Wir haben uns entschlossen dies in zwei Stufen zu machen, wobei wir jetzt mit der kurzfristigen Ergänzung, die erste Stufe vor uns haben.

Es handelt sich hier im Wesentlichen um Vorgaben Dritter, die seither aufgetreten sind, wie

- Aktuelle Klimaschutzanforderungen
- Infrastruktur für den Deutschlandtakt (Pfalzfensteigtunnel und Nordzulauf)
- Radschnellverbindungen

um nur ein paar Beispiele zu nennen....

Um es kurz zu machen: wir werden dem Entwurf und dem Offenlegungsverfahren zustimmen. Dank an die Verwaltung.

Mit der zweiten Stufe, die ein neues Verkehrsmodell erfordert, sollten wir uns allerdings Zeit lassen. Die Veränderungen, die wir aktuell erleben, die „Zeitenwende“, zeigen uns drastisch die Grenzen unserer Planungssicherheit auf.

Die Verkehrswende, die auch unser Handeln bestimmt, ist Ausfluss der Klimakrise. Die hohe Priorität, die verantwortliche Politik zurecht diesem Ziel zugeordnet hat, wird seit ein paar Monaten überlagert von Corona und besonders dem Krieg in Europa mit all seinen Folgen: Energiemangel, Inflation, kollabierende Globalisierung und eine heraufdämmernde Rezession sind die Folgen.

Die Zeitenwende verändert auch erkennbar die politischen Ziele, die Krisen drohen uns in der Gleichzeitigkeit zu überfordern. Wenn Kohlekraftwerke zur Energiegewinnung wieder ans Netz gehen, wird eine neue Justierung der Klimaziele deutlich und die Grenzen ursprünglicher Ziele vor diesem Hintergrund erkennbar. So auch bei der Verkehrswende und unseren Plänen.

Ich nenne nur drei aktuelle Beispiele aus unser unmittelbaren Handlungsbereich:

### **1. Ökostrom für die S-Bahn**

Noch vor 6 Wochen haben wir uns heftig gestritten, ob eine Vertragsänderung zugunsten von Öko-Strom, subventioniert mit einer Mio jährlich aus kommunalen Mitteln, sinnvoll ist. Mittlerweile wissen wir, dass Öko-Strom am kostengünstigsten zu produzieren ist und seine Produzenten am ehesten von den Strompreissteigerungen profitieren. Ja, sie sind sogar die Kandidaten für eine Übergewinnsteuer, und wir waren kurz davor diese Übergewinne zu steigern.

### **2. Nachfolge 9-€-Ticket**

Das Strohfeuer ist verpufft. Der Ausflugsverkehr hat unzweifelhaft profitiert, der Berufs- und Pendlerverkehr eher nicht.

Nun suchen alle nach einem dauerhaften Nachfolgemodell. 29, 49, 69€ Ticket? Was darf es sein?

Ich habe Zweifel, ob die Konsequenzen eines solchen Modells allen bewusst ist. Für ein bundesweites Nachfolgeticket müsste ein riesiges bundesweites Tarif-System komplett umgestellt und eigentlich in die Tonne getreten werden. Für den Nahverkehr sind aktuell die Kommunen zuständig, für den Regionalverkehr die Länder und für den Fernverkehr der Bund, auch für die Tarife. (Verbünde)

Wir streiten uns Jahr für Jahr um die notwendigen Tarifierhöhungen. Lustig ist das nicht, aber wir haben das immer hingekriegt. Die große Tarifreform ist gerade zwei Jahre alt. Alles für die Katz, in Zukunft können wir uns das sparen; das übernehmen die großen Brüder im Bund; (kommunale Selbstverwaltung?) der einheitliche Tarif wird nicht mehr vom VVS organisiert, was seine Hauptaufgabe ist, sondern bundesweit vom Bund vorgegeben, egal ob in der Stadtregion oder auf dem flachen Land. Niemand weiß was das kostet, niemand sagt, wie mit Kostensteigerungen und daraus folgenden Tarifsteigerungen umgegangen wird. Es ist ein Irrsinn, der hier entsteht.

Eine Prognose kann man aus gemachter Erfahrung sicher wagen: Am Ende werden es die Kommunen sein, die die Löcher stopfen müssen.

Niemand spricht von dem, was vor einem billigen Tarif nötig wäre: Mittel zum Ausgleich der davonlaufenden Kosten für die VU (Insolvenzgefahr), mehr Mittel für den Ausbau der Infrastruktur, mehr Mittel für die Qualität des ÖPNV. Nur so können Autofahrer umgestimmt und eine ernsthafte Mobilitätswende erreicht werden!!! An der Stelle bin ich sogar bei unserem Verkehrsminister....

Ich sage es offen: Wir Freien Wähler finden es verantwortungslos, wie das Thema von der Politik forciert wird, ohne dass man sagt, was die Folgen sind und Umsetzung kostet.

### 3. Mobilitätspass

Das Thema darf hier nicht fehlen. Es ist ruhig geworden um diese versteckte neue Kfz-Steuer, die

den Kommunen vom Verkehrsminister wie eine Wurst vor die Nase gehalten wird. Auch hier wage ich eine Prognose: Wenn noch ein bisschen Verantwortung im Hinblick auf Inflation und Belastungen für die Bürger in diesen Zeiten übrig ist, kann es dafür nur eine Lösung geben: den Papierkorb.

Ich komme zum Schluss. Wir sind gut beraten, uns mit den real existierenden Problemen zu beschäftigen, anstatt Ziele zu formulieren, die vielleicht erst irgendwann in der fernen Zukunft erreicht werden, oder auch nicht. An der Stelle ist mir Berthold Brecht eingefallen:

„Ja mach nur einen Plan, sei nur ein großes Licht, und mach noch einen neuen Plan, gehn tun sie beide nicht“.

### **Ihre Ansprechpartner**

#### **Fraktionsvorsitzender und für den Rems-Murr-Kreis**

OB a.D. Andreas Hesky  
Winnender Straße 88  
71334 Waiblingen

[andreas.hesky@gmx.de](mailto:andreas.hesky@gmx.de)

+49 151 18048008

#### **Landkreis Böblingen und Sprecher im Verkehrsausschuss**

Landrat a.D. Bernhard Maier  
Tannenstraße 45  
71272 Renningen  
Tel. 07159-2733  
Fax 07159-401 162  
Mail [buc.maier@web.de](mailto:buc.maier@web.de)

**Pressebeauftragter der Fraktion** OB a.D. Alfred  
Bachofer  
Im Gänslesgrund 10  
72622 Nürtingen  
Fon 07022/47 09 09  
Mail [alfred@bachoferonline.de](mailto:alfred@bachoferonline.de)  
[www.freiewaehler.de](http://www.freiewaehler.de)